

Liebe Gemeinschaft des Montessori-Zentrums,

mit dem Beginn des neuen Jahres liegt bereits ein ereignisreicher und inspirierender Start hinter uns. In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die vielfältigen Projekte, Begegnungen und Entwicklungen der vergangenen Wochen – und auf das, was unser gemeinsames Lernen und Leben am Zentrum ausmacht.

Im Nest durften wir neue Gesichter begrüßen: Mit viel Engagement und Herzblut verstärken neue Kolleginnen das Team und bringen frische Impulse in die Arbeit mit unseren Jüngsten.

Auch in der Schule wurde wieder mit großer Neugier und Kreativität gearbeitet: Ob bei spannenden Einblicken in die Geschichte der Energie und einer funktionierenden Dampfmaschine, bei fantasievollen Auseinandersetzungen mit „Ötzi“ sowie einer Rettungsaktion von „Bibliomania“ oder bei einem Museumsbesuch in Wiesbaden, der Kunst erlebbar machte – Lernen zeigte sich einmal mehr als lebendiger und vielseitiger Prozess.

Kulturelle und gemeinschaftliche Erlebnisse kamen nicht zu kurz: Das Coffeehouse der C-Blau bot einen abwechslungsreichen Abend mit Musik, Theater und gemeinsamen Aktivitäten. Gleichzeitig eröffnete die Beschäftigung mit Shakespeares „Macbeth“ ganz neue Zugänge zum Englischunterricht – getragen von Begeisterung, Kooperation und echtem Engagement.

Darüber hinaus wurde deutlich, wie wichtig der Blick über den eigenen Tellerrand ist: Im Projekt „Judentum live erleben“ konnten unsere Schüler*innen eine Weltreligion aus erster Hand kennenlernen und so ihr Verständnis für kulturelle Vielfalt vertiefen.

Im Kollegium stand die Weiterentwicklung im Fokus: Der Pädagogische Tag zum Thema ADHS bot wertvolle Einblicke und neue Perspektiven für den Schulalltag – ein weiterer Schritt hin zu einer Schule, in der jedes Kind bestmöglich begleitet werden kann.

All diese Eindrücke zeigen, wie lebendig unser Zentrum ist – getragen von Neugier, Offenheit und dem gemeinsamen Wunsch, Lernen immer wieder neu zu gestalten.

Wir danken allen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Mitarbeitenden für ihr Engagement und freuen uns auf die kommenden Monate mit vielen weiteren gemeinsamen Erfahrungen.

Viel Freude beim Lesen!

Das Redaktionsteam

Neue Gesichter im Zentrum



Jacqueline Schröder – Erzieherin und Leiterin im Nest

Hallo liebe Leser*innen der Monte-News,

ich heiße *Jacqueline Schröder* und bin seit März als Leitung im Nest tätig.

In meiner bisherigen Tätigkeit habe ich als verbindendes Element zwischen Team und Leitungsebene gearbeitet. Ich habe Informationswege koordiniert, Perspektiven zusammengeführt und für Transparenz zwischen den beiden Ebenen gesorgt. Diese Erfahrung möchte ich nun in meiner Leitungsfunktion aktiv einbringen. Auch wenn ich noch am Anfang meiner Leitungsrolle stehe, bringe ich viel Engagement, Struktur und Reflexionsbereitschaft mit. Die Montessori-Pädagogik interessiert mich schon seit

Langem, daher freue ich mich sehr, bald die Montessori-Ausbildung beziehungsweise das Diplom zu erwerben. Als Erzieherin liegt mir besonders am Herzen, die Kinder in ihrer Individualität wahrzunehmen und sie achtsam in ihrer Entwicklung zu begleiten. In meiner Freizeit backe ich gerne, gehe reiten und mache ausgiebige Spaziergänge in der Natur :-)

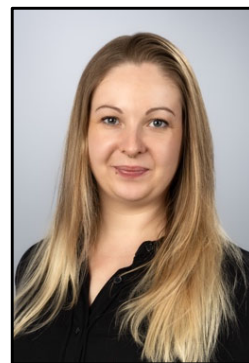
Ich freue mich darauf, Bewährtes in der Einrichtung zu stärken, neue Impulse aufzunehmen und gemeinsam mit Ihnen die Zukunft der Einrichtung aktiv zu gestalten.

Fortsetzung: Neue Gesichter im Zentrum

Lea Schydlo – Erzieherin im Nest

Hallo, mein Name ist *Lea Schydlo*, ich bin 33 Jahre alt und lebe gemeinsam mit meinem Mann in Flörsheim am Main. Seit März 2026 arbeite ich als Erzieherin im Nest und bin Teil der Grünen Gruppe.

Die Montessori-Pädagogik ist für mich ein neuer und sehr spannender Bereich. Sie stellt für mich eine große Chance dar und bietet mir die Möglichkeit, mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf, viele neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam mit den Kindern jeden Tag Neues zu entdecken. Seit 2016 bin ich staatlich anerkannte Erzieherin und durfte bereits mit Kindern im Alter von 6 Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit zusammenarbeiten.



Besonders viel Freude bereitet mir die Arbeit mit Krippenkindern. Es ist für mich etwas ganz Besonderes, die Kleinsten in ihren ersten Entwicklungsschritten zu begleiten. Mein Wunsch ist es, für die Kinder einen liebevollen und sicheren Ort zu schaffen, an dem sie sich geborgen fühlen, Vertrauen aufbauen können und mit Neugier und Freude ihre Umwelt erkunden dürfen. Eine wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist mir dabei sehr wichtig. Ich wünsche mir eine offene Kommunikation und ein gutes Miteinander, damit wir gemeinsam eine stabile und liebevolle Grundlage schaffen können, auf der sich die Kinder frei entfalten und entwickeln können.

Ich bin sehr dankbar, in einem so herzlichen Team arbeiten zu dürfen, das mich von Anfang an so offen aufgenommen hat und mich Schritt für Schritt dabei unterstützt, die Montessori-Pädagogik im Alltag besser kennenzulernen und umzusetzen.



Yvonne Kluge – Erzieherin im Nest

Ich bin *Yvonne Kluge* und seit dem 1. März Teammitglied im Kinderhaus. Hier begleite ich im Nest die Kinder der Grünen Gruppe. Meine berufliche Laufbahn begann zunächst als Kinderkrankenschwester in Marburg, Mainz und Darmstadt. 2013 wechselte ich das Berufsfeld und absolvierte an der Hochschule Fresenius die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Seit 2016 bin ich als pädagogische Fachkraft in Kitas in Frankfurt und Wiesbaden sowie hauptsächlich in den ehemaligen Montessori-Kinderhäusern Kriftel und Eppstein tätig gewesen. Zum Montessori-Kinderhaus Hofheim bestand schon immer ein enger, freundschaftlicher Kontakt.

Da lag es auf der Hand, dass ich mein Montessori-Diplom im Zentrum erworben habe. Ich bringe reichlich Erfahrung in der Arbeit mit Kindern der ersten Entwicklungsstufe, also 0–6 Jahre, mit und freue mich umso mehr, dass ich dieser tollen und familiären Zentrumsgemeinschaft angehören darf.

Maria Montessori fasziniert und inspiriert mich bis heute, ihre Pädagogik ist meine Überzeugung. Ich bin eine Monti-Pädagogin mit viel Herzblut und Leidenschaft und möchte dies jedem Kind für seine Entwicklung mit auf den Weg geben und es in der entsprechenden vorbereiteten Umgebung begleiten und stärken.

Ich lebe mit meinem Mann in Groß-Gerau und beschäftige mich in meiner Freizeit mit Fußball, Aktivitäten in der Natur und mit der Familie sowie Montessori at Home. Ich freue mich auf eine schöne und bereichernde Zeit, viele schöne Momente und Begebenheiten mit den Kindern sowie eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Teams hier im Zentrum.

Ein Abend voller Ideen und Gemeinschaft: Das Coffeehouse der C Blau

Am 12.03.2026 veranstaltete die C-Blau ihr alljährliches Coffeehouse. Um 18:00 Uhr öffneten sich die Türen der Mensa für die erwartungsvollen Eltern. Den Auftakt machte eine Schülerin mit einer kurzen Moderation. Anschließend hielt eine Lehrkraft eine Präsentation über ADHS, gefolgt von einem beeindruckenden Klavierstück zweier Schülerinnen. Ein Kahoot-Quiz über die Schule und ihre Geschichte, vorbereitet von drei Schülern, rundete den ersten Teil ab. Von 18:35 Uhr bis 18:55 Uhr gab es eine Pause, in der sich alle am reichhaltigen Buffet mit Fingerfood und anderen Leckereien stärken konnten, die das Küchenteam vorbereitet hatte.

Fortsetzung: Ein Abend voller Ideen und Gemeinschaft...



Nach der Stärkung folgte ein Improvisationstheater, bei dem Schüler*innen und Eltern gemeinsam auf der Bühne spontan Szenen zu verschiedenen Themen spielten. Danach gab es ein lustiges „Bilder erraten“, bei dem Lehrkräfte Kinderfotos von ihren Schüler*innen erraten mussten.

Ein weiteres Highlight war die „Günther Lauch Show“, bei der Schüler*innen Zeitgewinne für spätere Ankünfte oder früheres Verlassen des Unterrichts gewinnen konnten. Zum Abschluss präsentierte ein Schüler einen sehr persönlichen Vortrag über Hyperkyphose (Rundrücken).

Nachdem die Eltern sich verabschiedet hatten, räumten die Schüler*innen gemeinsam die Mensa auf, wobei verschiedene Dienste verteilt wurden und eine ausgewählte Gruppe die Spülküche übernahm. Als alles wieder sauber war, richteten sich die Schüler*innen in verschiedenen Klassenräumen für die Nacht ein. Zum Ausklang des Abends wurde gemeinsam der Film „Fack ju Göhte 1“ geschaut. Um 1:00 Uhr war dann Nachtruhe angesagt.

Am nächsten Morgen hieß es um 7:00 Uhr aufstehen und die Schlafplätze aufräumen, damit der normale Schulbetrieb nicht gestört wurde. Wer wollte, konnte danach noch gemeinsam in der Küche frühstücken.

(Text: Lucie, C-Blau)

Wie eine gemeinsame Pausenaufsicht Wunderbares bewirken kann...

„Fair is foul, and foul is fair“ - Diese Zeile stammt aus Shakespeares Tragödie „Macbeth“, die aktuell auf dem Lehrplan des Englisch-Leistungskurses in der Oberstufe steht – ein Stück über Ehrgeiz und Macht, das „über Verführung und den Glauben an Prophezeiungen den Blick freigibt in einen Tunnel menschlicher Abgründe, an dessen Ende die gottgewollte Ordnung in einer Ironie des Schicksals wiederhergestellt scheint“. So beschreibt es das Internationale Theater Frankfurt.

Ein Stück also, dessen Themen Jahrhunderte überdauert haben und noch heute so relevant sind wie Anfang des 17. Jahrhunderts, als es geschrieben und uraufgeführt wurde.

Die Geschichte unseres Englisch-LKs im aktuellen Abiturjahrgang begann im Oktober letzten Jahres. Durch Zufall hatte ich eine gemeinsame Pausenaufsicht mit meinem Kollegen Gary Smillie, Mentor in der B-Gelb. Bei ungemütlichem Herbstwetter kamen wir ins Gespräch über Macbeth.

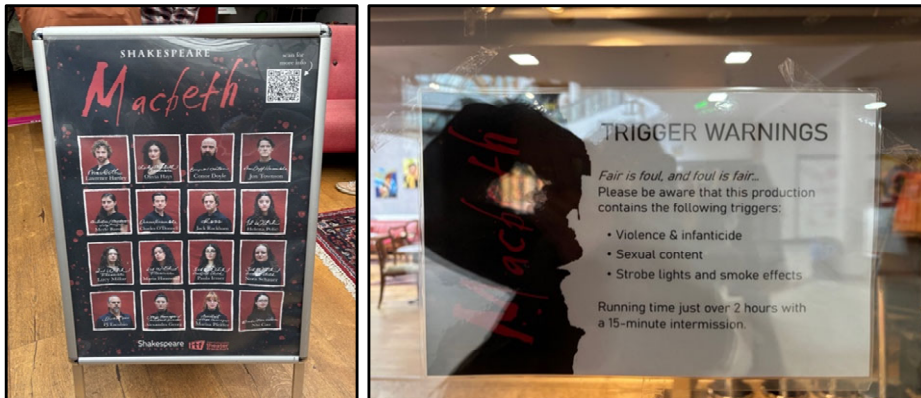
Aus meiner eigenen Schulzeit war mir die Tragödie zwar noch bekannt, aber ich hatte nie wirklich Zugang dazu gefunden, und meine Befürchtung war groß, dass mir die Unterrichtsvorbereitung viel Mühe bereiten würde. Doch wie so häufig im Leben, kam plötzlich alles anders! Gary erzählte mir, dass seine Familie aus Schottland stamme, er dort aufgewachsen sei, dass er „Macbeth“ (auch „The Scottish Play“ genannt) also fast mit der Muttermilch aufgesogen habe – und dass er das Stück lieben würde! Er berichtete begeistert davon, wie er schon als 10-Jähriger seine Mutter mit ihren Schüler*innen ins Theater begleiten durfte, in einer Theatergruppe war und selbst jahrelang „Macbeth“ für die GCSE-Schüler*innen in England unterrichtet hatte.

Ich konnte mein Glück kaum fassen und antwortete spontan: „Gary, you are my man!“ „Könntest du dir vorstellen, meinen LK mit deiner Passion für das Stück zu begeistern und ihnen die Inhalte näherzubringen?“ Gary war sofort bereit, sich auf diese Herausforderung einzulassen. Etwas Besseres konnte meinem LK (und auch mir persönlich) nicht passieren.

Bereits die erste Einheit war so intensiv, so fesselnd, so begeisternd! Gary rezitierte mit großer Leidenschaft seine Lieblingsverse und zog mit seinem authentischen „Scottish accent“ den gesamten Kurs in seinen Bann! Welch ein fulminanter Start in diese Unterrichtsreihe! Eine echte Win-win-Situation.

Fortsetzung: Wie eine gemeinsame Pausenaufsicht Wunderbares bewirken kann...

Es folgten noch vier weitere Einheiten mit *Gary*, und wir konnten es kaum erwarten, ihn wieder bei uns im Unterricht zu begrüßen. Er hat den Schüler*innen nicht nur gezeigt, wie man die Charaktere des Stückes und ihre Beziehungen zueinander analysiert, indem man verschiedene Filter anwendet, sondern er hat ihnen auch die Faszination und Schönheit des Shakespeare-Englisch vermittelt. Es war – *Gary*, du warst – einfach großartig! Du hast es geschafft, dass die Schüler*innen sich jetzt auch zum Thema „Macbeth“ im Abitur bestens vorbereitet fühlen. Dear *Gary*, your engagement was inspiration, dedication, and passion at its best! Daher möchten wir gerne unseren herzlichen Dank für dieses erfolgreiche Projekt mit der Zentrumsgemeinde teilen. Dieser Dank gilt auch *Marijana* und deinem Kollegium in den Bs, das bereit war, deinen Unterricht zu vertreten.



(Fotos: Iris von der Heidt)

Leider konntest du uns Ende Januar aufgrund der SEL-Gespräche nicht ins *Internationale Theater in Frankfurt* begleiten – that was a real shame! Aber wir hoffen, dass wir einen neuen Termin finden, denn es war der krönende Abschluss unserer gemeinsamen „Macbeth-Reise“ und ein echtes Highlight!

So hat uns ein spontanes Gespräch auf dem Pausenhof bei Schmuddelwetter neue Wege der Unterrichtsgestaltung ermöglicht. Wir hoffen, dass solche Kooperationen auch weiterhin möglich sein werden – denn es schlummern sicher noch viele Talente mit außergewöhnlichen Fähigkeiten, Hobbys und Interessen im Kollegium, die unseren Unterricht bereichern und uns inspirieren können.

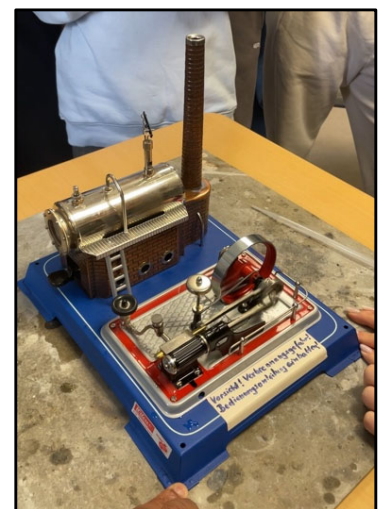
(Text: Iris von der Heidt, Tutorin D-Gruppen und der Englisch-LK der 13. Jahrgangsstufe)

Energie zum Anfassen – Dampfmaschine im Unterricht

Im NaWi-/GL-Unterricht der C-Rot ging es zuletzt um Energie, aber nicht nur theoretisch. Wir haben uns angeschaut, wie Menschen Energie im Verlauf der Geschichte genutzt haben. Eine entscheidende Rolle spielte dabei *James Watt*, der 1769 eine deutlich verbesserte Dampfmaschine patentieren ließ.

Richtig spannend wurde es, als im Unterricht ein Modell dieser Maschine vorgeführt wurde. Als der Dampf entstand und die Maschine sich tatsächlich in Bewegung setzte, wurde es sofort lebendig im Raum. Alle wollten genau sehen, was passiert. Die Funktionsweise entspricht dem grundlegenden Prinzip historischer Dampfmaschinen, bei denen Wasserdampf mechanische Bewegung erzeugt.

Viele Schüler*innen stellten neugierige Fragen und waren beeindruckt. So wurde Geschichte direkt erlebbar.



(Text: Jens Kruse, Fachlehrer NaWi/GL)

(Foto: Luca Prokop, C-Rot)

„Ötzi“ – Fantasien aus der B-Rot zum ältesten Kriminalfall der Menschheitsgeschichte

Im Rahmen von NaWi zum Thema Steinzeit ließ es einigen Kindern in der B-Rot keine Ruhe, was mit *Ötzi* passiert war. So ließen sie ihrer Fantasie freien Lauf.

Der plötzliche Tod

An einem schönen Morgen, so gegen 9:45 Uhr, aß *Ötzi* sein Frühstück. Zu diesem Zeitpunkt ahnte *Ötzi* noch nicht, dass dies seine letzte Mahlzeit sein würde. Er trank noch einen letzten Schluck und baute dann an seinem Bogen weiter. *Ötzi* hörte schon den ganzen Morgen komische Geräusche – ein Rascheln im Gebüsch und auch andere Geräusche. Er baute weiter und weiter, aber plötzlich hörte *Ötzi* ein deutliches Rascheln. Es ging näher und näher, aber dann bemerkte er, dass es langsam dunkler wurde.

Also nahm er sein Werkzeug und wollte losgehen, um zu jagen, denn langsam bekam er wieder Hunger. Ein paar Schritte weg von der Höhle hörte er ein Niesen und wieder ein Geräusch. Er ging näher und näher, aber niemand war im Gebüsch.

Ihm fiel ein, dass er noch etwas in der Höhle vergessen hatte. Aber in seiner Höhle war ein Mann. Er war circa 1,80 m groß und 25 Jahre alt. Er hatte Pfeil und Bogen dabei. Er wollte eigentlich nur die Sachen aus *Ötzi*s Höhle holen, denn er baute sehr gerne und hatte außerdem einen fortgeschrittenen Pfeil und Bogen.

Der Eindringling wollte seine ganze Höhle ausrauben. *Ötzi* rannte so schnell, wie es ging, fort, doch plötzlich zielte der Eindringling und schoss ihm in den Rücken. Der Eindringling war geschockt.

Er nahm schnell alle Sachen, die *Ötzi* in seiner Höhle hatte, und rannte so schnell, wie es ging, weg. Das war das Ende für *Ötzi*. (Text: Nele)

Der Tod von Ötzi

An einem fröhlichen Morgen vor 5.000 Jahren ging ein Mann mit dem Namen *Ötzi* durch den Wald. *Ötzi* wanderte durch den Wald und sammelte Essen und war fröhlich.

Dann wanderte er weiter und fand noch mehr Essen. Doch plötzlich war ein Pfeil in seinem Rücken gelandet. *Ötzi* fiel zu Boden und verblutete.

Die Person, die ihn traf, lief zu ihm und trug *Ötzi* auf seiner Schulter durch den Wald. Nach einiger Zeit war der Mörder müde. Er legte *Ötzi* auf den Boden, um zu schlafen, als es schon Nacht war.

Am nächsten Morgen wachte der Mörder auf. Er hörte Schritte. In Panik trug er *Ötzi* auf seiner Schulter und rannte. Nun waren die Schritte noch deutlicher zu hören. Nach ein bisschen Zeit ging ihm die Kraft aus.

Er wusste, er könnte fliehen, wenn er *Ötzi* nicht mehr trug. Also versteckte er *Ötzi* im Schnee und rannte davon. Die Schritte waren jetzt ganz deutlich. Es waren Dorfbewohner*innen.

Sie suchten *Ötzi*. Als sie sahen, wie der Mörder rannte, verfolgten sie ihn, sahen aber *Ötzi* nicht.

5.000 Jahre später wurde *Ötzi* gefunden. Der Schnee hatte sich zu einem Gletscher geformt, und nachdem Forscher*innen herausfanden, dass er über 5.000 Jahre alt war, nannten sie ihn den ersten Kriminalfall der Menschheitsgeschichte. (Text: Tim)

Der Schuss ging schief

Wir schreiben das Jahr 4381 vor Christus. Es war ein schöner Morgen. *Ötzi* machte mit seinem Freund im Ötztal einen Spaziergang.

Er setzte sich auf einen Stein, um dort ein Picknick zu machen, und Hans, der Freund von *Ötzi*, stellte sich auf die Spitze des Gletschers und sah einen Vogel.

Er spannte seinen Bogen und versuchte, den Vogel abzuschießen. Der Pfeil flog in hohem Bogen auf den Vogel zu, doch der Vogel flog im richtigen Moment weg.

Der Pfeil flog auf *Ötzi* zu und der Pfeil traf *Ötzi* am Rücken. Hans zog den Pfeil aus *Ötzi*s Rücken, damit er vielleicht überlebte, doch es wurde nur schlimmer.

Die Pfeilspitze blieb im Rücken von *Ötzi* stecken, sie wurde nicht versorgt. Dann fiel *Ötzi* auch noch in einen Gletscher mit minus 30 Grad. Dort wurde er 1990 gefunden. (Text: Jannis)

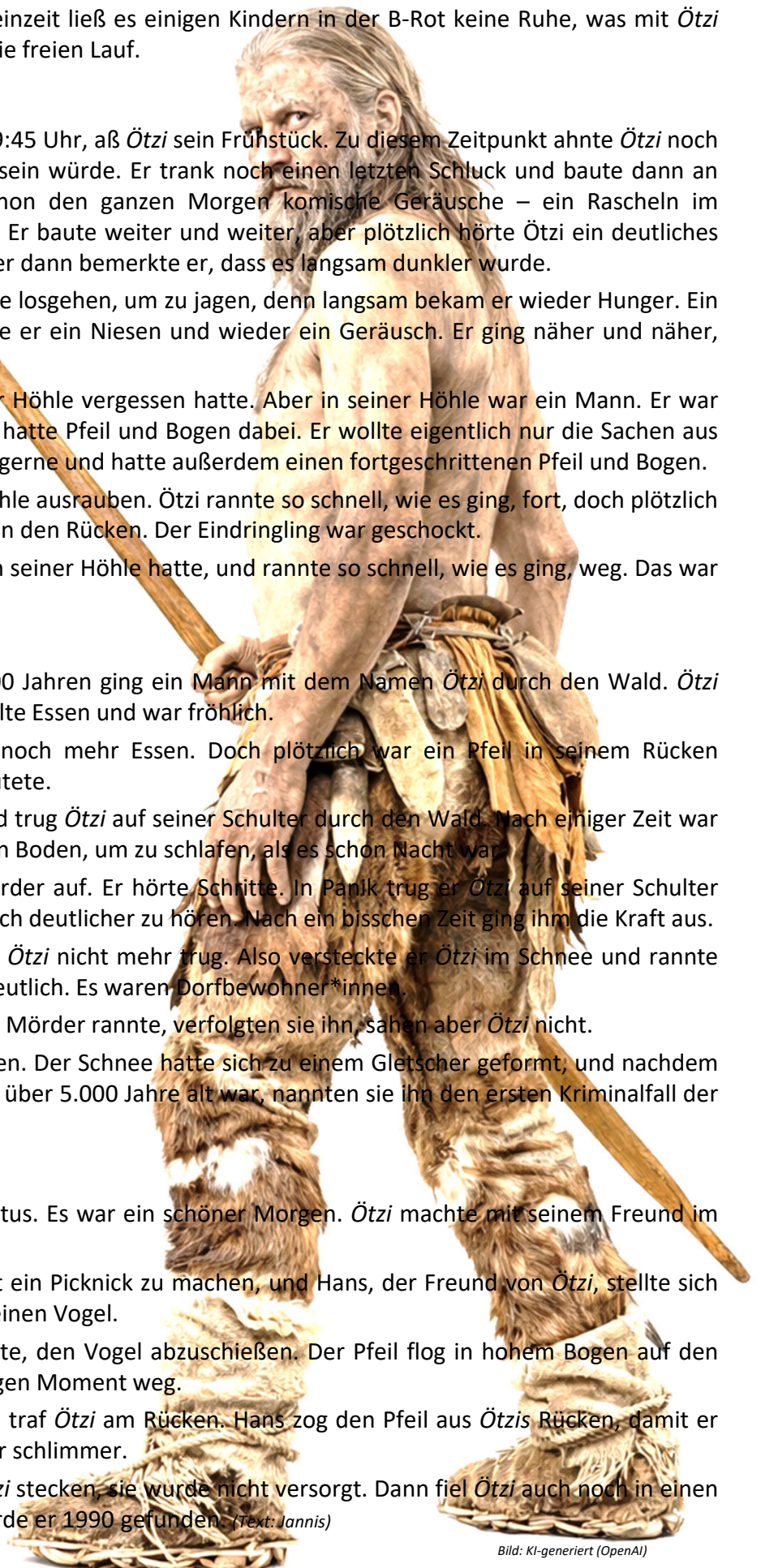


Bild: KI-generiert (OpenAI)

Ausflug ins Museum Reinhard Ernst

Wir, die A-Gelb, haben uns auf dem Parkplatz an der Schule getroffen. Als alle Kinder da waren, sind wir zur Bushaltestelle gelaufen. Von dort aus sind wir zum Hauptbahnhof in Wiesbaden gefahren.

Im Museum haben wir viele schöne Kunstwerke gesehen, aber eines ist uns besonders ins Auge gefallen: die Glaswand von *Katharina Grosse*. Sie war sehr schön und bunt.

Es gab auch zwei Skulpturen aus Bronze, die aussahen wie große, gestapelte Münzen. Das Museum hatte mehrere Etagen. Außerdem waren wir noch im Farbenlabor. Wir geben dem Museum drei Sterne.

Wir sind vom Museum Reinhard Ernst zum Wiesbadener Hauptbahnhof gelaufen und von dort mit dem Bus zurück nach Hofheim gefahren. Anschließend sind wir wieder zur Schule gelaufen.



(Fotos: Jessica Harak, Lernbegleiterin A-Gelb)

Rückblick aus der Gruppe B-Gelb

Dieses Semester war für die Gruppe B-Gelb sehr spannend. Wir haben unsere kreative Seite mit Gedichten, Rap und beeindruckenden Kunstwerken gefördert – gleichzeitig haben wir uns intensiv unseren täglichen Aufgaben in den Fächern Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften gewidmet.

Auch außerhalb des Gruppenraums waren wir aktiv: Theater- und Kinobesuche haben unseren kulturellen Horizont erweitert. Unsere Sechstklässler*innen besuchten zudem die örtliche Bibliothek, um an der Veranstaltung „*Bibliomania*“ teilzunehmen.

Im Unterricht haben wir uns mit vielen interessanten Themen beschäftigt. Besonders eindrücklich war der Bereich Geschichte, in dem wir uns mit der deutschen Geschichte zwischen 1928 und 1945 auseinandergesetzt haben. Dabei haben wir gelernt, Vorurteile zu hinterfragen und die Bedeutung des Kennenlernens anderer Kulturen zu verstehen.

Im Anschluss daran beschäftigten wir uns im Rahmen eines Online-Seminars der *Lea-Fleischmann-Stiftung* mit dem Judentum als lebendiger Religion (ein ausführlicher Bericht dazu folgt an anderer Stelle im Newsletter). Schon bald werden wir außerdem von *Bushra Shamim*, der Mentorin der A-Gelb, mehr über den muslimischen Glauben erfahren.

Alles in allem haben wir engagiert gearbeitet, viel gelernt und dabei auch viel Freude gehabt. Nun freuen wir uns darauf, das Schuljahr mit einem weiteren Höhepunkt abzuschließen.

(Text: Susanne Kaufhold und Gary Smillie)

Bibliomania – Eine spannende Rallye in der Stadtbücherei

Am 27. Februar gingen wir 6er zusammen in die Stadtbücherei Hofheim, um an einer Rallye teilzunehmen. In der Rallye ging es darum, dass wir in drei Teams eine Welt voller Bücher retten mussten: *Bibliomania*!

Damit wir wussten, in welches Team wir kommen, hatten wir zuvor Steine bekommen. Es gab grün, hell- und dunkelblau. Grün stand für die *Heffleys*, die Familie aus *Gregs Tagebuch*. Dunkelblau stand für *Gestaltwandler* und hellblau für *Agenten*.

Als wir in unseren Teams waren, haben wir uns verteilt und jeweils drei Stationen gemeistert. Wir mussten in den verzauberten Wald und Bücher zu ihrem Genre zuordnen. Bei der zweiten Station mussten wir uns eine eigene kleine Geschichte ausdenken, und bei der dritten Station waren wir im „Land der Spiegel“ und mussten einen kleinen Textabschnitt Büchern zuordnen.

Zum Schluss haben wir einen Zauberspruch aufgesagt und *Bibliomania* gerettet!

(Text: Anne-Marie, B-Gelb)

Judentum live erleben – Einblicke in eine lebendige Religion

Am 5. März fand in der Gruppe B-Gelb die Online-Veranstaltung „Judentum Live erleben“ statt. Herr Ben Yehuda hielt ein Online-Seminar, in dem er über das jüdische Leben sprach.

Während der Veranstaltung war die Begeisterung von Herrn Ben Yehuda für sein Thema unverkennbar; seine bemerkenswerte persönliche Verbindung zu seinem Glauben und seine Lebensgeschichte waren ein hervorragender Aufhänger, um unser junges Publikum zu fesseln. Wir haben viel über das Judentum und die wichtigen Zeremonien, Handlungen und Instrumente der Verehrung sowie



Bild: KI-generiert (OpenAI)

die regelmäßigen familienorientierten Feiertage gelernt, die eine gelebte Erfahrung des Glaubens ausmachen.

Ein so direktes und lebendiges Zeugnis wäre anderswo nur schwer zu finden gewesen, daher war das Angebot von Herrn Yehuda in dieser Hinsicht wirklich etwas Besonderes und Einzigartiges. Darüber hinaus kam es für uns zum richtigen Zeitpunkt. In unserer aktuellen Unterrichtseinheit zum Thema „Vorurteile bekämpfen“ hat das „Lernen über andere Kulturen“ eine unserer höchsten Prioritäten – daher vielen Dank an Herrn Yehuda, dass er uns bei diesem Ziel unterstützt hat.

Wir möchten noch mehr Gruppen ermutigen, dieses bereichernde Angebot anzunehmen, das jeden weltoffenen Lehrplan so gekonnt ergänzt – und wir danken dem Main-Taunus-Kreis und seinem Bildungsprogramm dafür, dass er uns auf dieses Angebot aufmerksam gemacht hat.

(Text: Gary Smillie, Mentor B-Gelb)

ADHS im Fokus – Workshop beim Pädagogischen Tag

Am 13. Februar fand unser dritter Pädagogischer Tag in diesem Schuljahr statt. Die Lehrkräfte des C- und D-Teams beschäftigten sich dabei mit einem wichtigen Thema: der Gesundheit unserer Schüler*innen.

Ein besonderes Angebot war ein Workshop zum Thema ADHS, der von unserem Kollegen Marc Konstanzer angeboten wurde. Er ist selbst von ADHS betroffen und außerdem zertifizierter ADHS-Coach. In seinem Workshop gab er uns einen sehr persönlichen und zugleich fachlich fundierten Einblick: Wir erfuhren mehr über die neurobiologischen Hintergründe von ADHS, über die Rolle der Botenstoffe Dopamin und Noradrenalin, darüber, wie Menschen mit ADHS Reize verarbeiten und was sie im Schulalltag brauchen, um gut lernen zu können.

Schnell entwickelte sich ein lebendiger Austausch unter den Kolleg*innen. Gemeinsam überlegten wir, wie wir Schüler*innen mit ADHS im Unterricht noch besser unterstützen können und was ihren Alltag in der Schule erleichtern könnte. Dabei wurden viele Erfahrungen geteilt und zahlreiche praktische Ideen gesammelt. Besonders wertvoll war die offene Atmosphäre im Workshop. Der geschützte Rahmen machte es möglich, dass auch persönliche Erfahrungen zur Sprache kamen. Dadurch ging es nicht nur um theoretisches Wissen, sondern auch um Verständnis, Perspektivwechsel und konkrete Anregungen für die Praxis.

Viele Kolleginnen nahmen aus dem Workshop neue Impulse und Denkanstöße für ihre Arbeit mit. Der Pädagogische Tag hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der gemeinsame Austausch ist, wenn es darum geht, Schule so zu gestalten, dass sich alle Schüler*innen bestmöglich entfalten können.

Save the Date:

Am **14. April um 19:30 Uhr** findet ein **Elternforum zum Thema ADHS** mit Marc Konstanzer statt. Dort wird es Gelegenheit geben, mehr über das Thema zu erfahren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

(Text: Nadja Faust, stv. Schulleiterin)

Termine zum Vormerken

Ferien, Feiertage & Pädagogische Tage

30.03. – 10.04.2026	Osterferien
01.05.2026	Tag der Arbeit
14.05.2026	Christi Himmelfahrt
15.05.2026	Beweglicher Ferientag
25.05.2026	Pfingstmontag
26.05.2026	4. Pädagogischer Tag
04.06.2026	Fronleichnam
05.06.2026	Beweglicher Ferientag

Eltern & Austausch

14.04.2026	Elternforum „ADHS“ mit Marc Konstanzer
21.04.2026	Elternabend A-Blau
23.04.2026	Elternabend B-Rot

Schulleben & Veranstaltungen

16.04.2026	Coffeehouse der C-Grün
17.04.2026	Zukunftsworkshop der D-Gruppen
23.04.2026	Boys' and Girls' Day
11.06.2026	Aufführung Darstellendes Spiel
19.06.2026	Abschlussfeier

Ausflüge & Aktivitäten

22.06.2026	Schwimmbadtag der C- und D-Gruppen
23.06.2026	Exkursionstag

Organisation & Schulalltag

24.06.2026	LEB-Ausgabe
25./26.06.2026	SEL-Tage

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Anke Klepper (ehrenamtlich)
Almut Edinger
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)